

Konzeption Kindertagesstätte „Die Fuzzis e.V.“

Pellaweg 13, 33617 Bielefeld
(0521) 14 10 02
diefuzzis@freenet.de
<http://www.fuzzis-bielefeld.de/>

Stand: September 2015

Inhalt

Inhalt	1
1 Vorwort	3
2 Biografie	4
3 Unsere Kindertagesstätte und ihr Umfeld	4
3.1 Träger	4
3.2 Anzahl und Alter der Kinder	4
3.3 Öffnungszeiten	4
3.4 Schließzeiten:	4
3.5 Finanzierung	4
3.6 MitarbeiterInnen	5
3.7 Umfeld und Einzugsgebiet	5
3.8 Räumlichkeiten und Außengelände	5
3.9 Verköstigung	6
4 Auftrag der Kindertagesstätte	7
4.1 Der gesetzliche Hintergrund	7
4.2 Dokumentation kindlicher Entwicklung	7
4.3 Schulfähigkeit	9
4.4 Das Fuzzi-Schulfähigkeitsprofil	10
5 Ziele der pädagogischen Arbeit	12
6 Der pädagogische Ansatz der Fuzzis	13
7 Das Bild vom Kind	15
8 Die Rolle der ErzieherIn	15
9 Die Eingewöhnung neuer Kinder	16
10 Der pädagogische Alltag	16
10.1 Die Rechte des Kindes	16
10.2 Freispiel	17
10.3 Wichtige Tagesstrukturen	17
10.4 Unser Wochenplan	17
10.5 Geburtstage	18
10.6 Die wichtigsten Ereignisse im Jahresverlauf	18
10.7 Projekte	20
10.8 Rituale	20
11 Pädagogische Kernprozesse	21
11.1 Bewegung und Motorik	21
11.2 Wahrnehmung	22
11.3 Sprech- und Spracherziehung	22

11.4	Umwelt und Umgebung	23
11.5	Naturbegegnung	23
11.6	Kreativität im künstlerischen und musikalisch-rhythmischen Bereich.....	23
11.7	Konflikte und Auseinandersetzungen unter Fuzzi-Kindern	24
11.8	Soziales Lernen.....	24
11.9	Sexualpädagogik.....	25
11.10	Partizipation der Kinder	25
12	Elternarbeit	26
12.1	Aufnahme neuer Fuzzi-Familien.....	26
12.2	Zusammenarbeit mit den Eltern:	26
12.3	Mitwirkung der Eltern	26
12.4	Hospitieren.....	26
12.5	Elterngespräche	27
12.6	Elternabende.....	27
12.7	Feste und Feiern.....	27
12.8	Elterndienste	27
12.9	Ziele.....	28
12.10	Die Fuzzis aus Elternsicht	28
13	Zusammenarbeit des Fuzzi-Teams	28
13.1	Dienstpläne	28
13.2	Besprechungsstrukturen	29
13.3	Vorbereitungszeiten.....	29
13.4	Fort- und Weiterbildung.....	29
13.5	Zusammenarbeit mit dem Träger	29
13.6	Anleitung von PraktikantInnen.....	30
14	Vernetzung mit anderen Institutionen.....	30
14.1	Kooperation zwischen Kita und Grundschule	30
14.2	Zusammenarbeit mit weiterführenden sowie Erzieher-(Fach)- Schulen	30
14.3	Vernetzung mit weiteren Kindertagesstätten	30
14.4	Beratungsstellen	30
14.5	Jugendamt, Landesjugendamt	31
14.6	Gesundheitsamt, Arbeitsmediziner, Landesunfallkasse, Berufsgenossenschaft	31
14.7	Polizei, Feuerwehr, Medienstätten	31
15	Verwendete Fachliteratur	31

1 Vorwort

Willkommen bei den „Fuzzis“!

Wir geben Ihnen/euch einen umfassenden, differenzierten Einblick in das gesamte Kita- Geschehen, insbesondere die pädagogische Arbeit des Teams, die Zusammenarbeit mit den Eltern sowie deren Mitwirkung.

Besonders wichtig war uns, als wir (das Team der ErzieherInnen) im Oktober 2005 mit der Erarbeitung begannen, unsere Arbeit transparent zu machen, zu evaluieren und weiter zu qualifizieren.

Diese Konzeption ist zugleich Dokumentation und Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit. Fertig gestellt wurde sie im Sommer 2010.

Basis der Konzeptionsentwicklung waren und sind die Bedürfnisse von (Fuzzi-)Kindern und Eltern, die Auseinandersetzung mit Fachliteratur, die gesetzlichen Vorgaben (KiBiz, Bildungsvereinbarung NRW, KJHG) und die kritische Reflektion der pädagogischen Arbeit durch die Team-Mitglieder, belebt durch viele unterschiedliche (Berufs-) Erfahrungen.

Der Verlauf der Erarbeitung sowie die Ergebnisse wurden den Eltern der Fuzzi-Kinder vorgestellt.

Ideen und Kritik nahmen wir auf und ließen sie mit einfließen.

Diese Konzeption ist lebendig; sie lebt von regelmäßiger Reflektion, Bearbeitung, Ergänzung und Optimierung.

Neugierig geworden?

...dann wünschen die „Fuzzis“ viel Spaß beim Lesen!

2 Biografie

Der Verein „Die Fuzzis e.V.“, ursprünglich eine private Kindergruppe, wurde am 27.01.1988 gegründet. Es erfolgte am 19.02.1988 die Eintragung in das Vereinsregister und - am 6.10.1988- die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe durch den Jugendwohlfahrtsausschuss Bielefeld. Das gesamte Haus am Pellaweg 13 nutzen die kleinen und großen Fuzzis seit dem 01.09.1993.

3 Unsere Kindertagesstätte und ihr Umfeld

3.1 Träger

Träger der Fuzzis ist der Verein „Die Fuzzis e.V.“. Stimmberechtigte Mitglieder sind die Eltern, deren Kinder in die Kindertagesstätte aufgenommen sind (vgl. Satzung des Vereins „Die Fuzzis e.V.“). Dachverband ist der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband.

3.2 Anzahl und Alter der Kinder

Bei den Fuzzis werden 15 Kinder ab ca. 1 Jahr bis zum Schuleintritt betreut. Die Altersmischung resultiert aus der Aufnahme von 3–4 Kindern pro Jahrgang.

3.3 Öffnungszeiten

Mo – Do : 7.15 – 16.30 Uhr

Fr: 7.15 – 15.15 Uhr

3.4 Schließzeiten:

Die 3., 4. und 5. Woche sowie den 1. Tag der 6. Woche der Schulsommerferien NRW und zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Kita geschlossen.

3.5 Finanzierung

100 % der gesamten Kosten der Kita werden von Land und Kommune getragen. Unter anderem sind die Monatsbeiträge, die von den Eltern an das Jugendamt gezahlt werden, darin enthalten. Diese richten sich nach dem Bruttojahreseinkommen der Erziehungsberechtigten und sind bei dem örtlichen Jugendamt in Erfahrung zu bringen.

Zusätzlich zu den öffentlichen Mitteln trägt sich der Verein durch einen monatlichen Mitgliedsbeitrag von 40 € pro Familie.

3.6 MitarbeiterInnen

Die pädagogische Arbeit mit den 15 Kindern übernehmen:

- **Nadine Klocke**

Leiterin der Einrichtung, Erzieherin, Systemische Beraterin, Zusatzqualifikationen in den Bereichen Sozialmanagement und Entspannungstherapie, Teilzeitstelle (34 Std.) mit 10 Std. Freistellung für Leitungsaufgaben

- **Andrea Stolpe**

Stellvertretung der Leiterin & Gruppenleitung, Erzieherin, Teilzeitstelle (32,75 Std.)

- **Martina Augustyniak**

Pädagogische Fachkraft, Dipl.-Sozialpädagogin, Vollzeitstelle (38,5 Std.)

- **Petra Mahmoud**

Ergänzungskraft, Erzieherin, Teilzeitstelle (34 Std)

3.7 Umfeld und Einzugsgebiet

Die Kindertagesstätte „Die Fuzzis e.V.“ liegt in Bielefeld-Gadderbaum, ca. 2 km südlich vom Stadtkern Bielefelds entfernt. Kennzeichnend für Gadderbaum sind die Nähe zum Teutoburger Wald sowie die Wohnsiedlungen mit Ein- und Mehrfamilienhäusern. Vor Ort befinden sich Einkaufs- und (begrenzt) Freizeitmöglichkeiten.

Das Haus der Fuzzis liegt an einer verkehrsberuhigten Einbahnstraße. In unmittelbarer Umgebung befinden sich 1- bzw. 2-Familien-Häuser. Innerhalb der Nachbarschaft kennt man sich und pflegt regelmäßig Kontakte. Es bestehen gute Verkehrsanbindungen mit Bus und Bahn.

Die Kinder und Erzieherinnen profitieren von der Nähe des Waldes und mehrerer Spielplätze (zu Fuß zu erreichen).

Das Einzugsgebiet der Kindertagesstätte erstreckt sich über ganz Bielefeld. Etwa die Hälfte der Kinder, die die Einrichtung besuchen, stammt aus Gadderbaum.

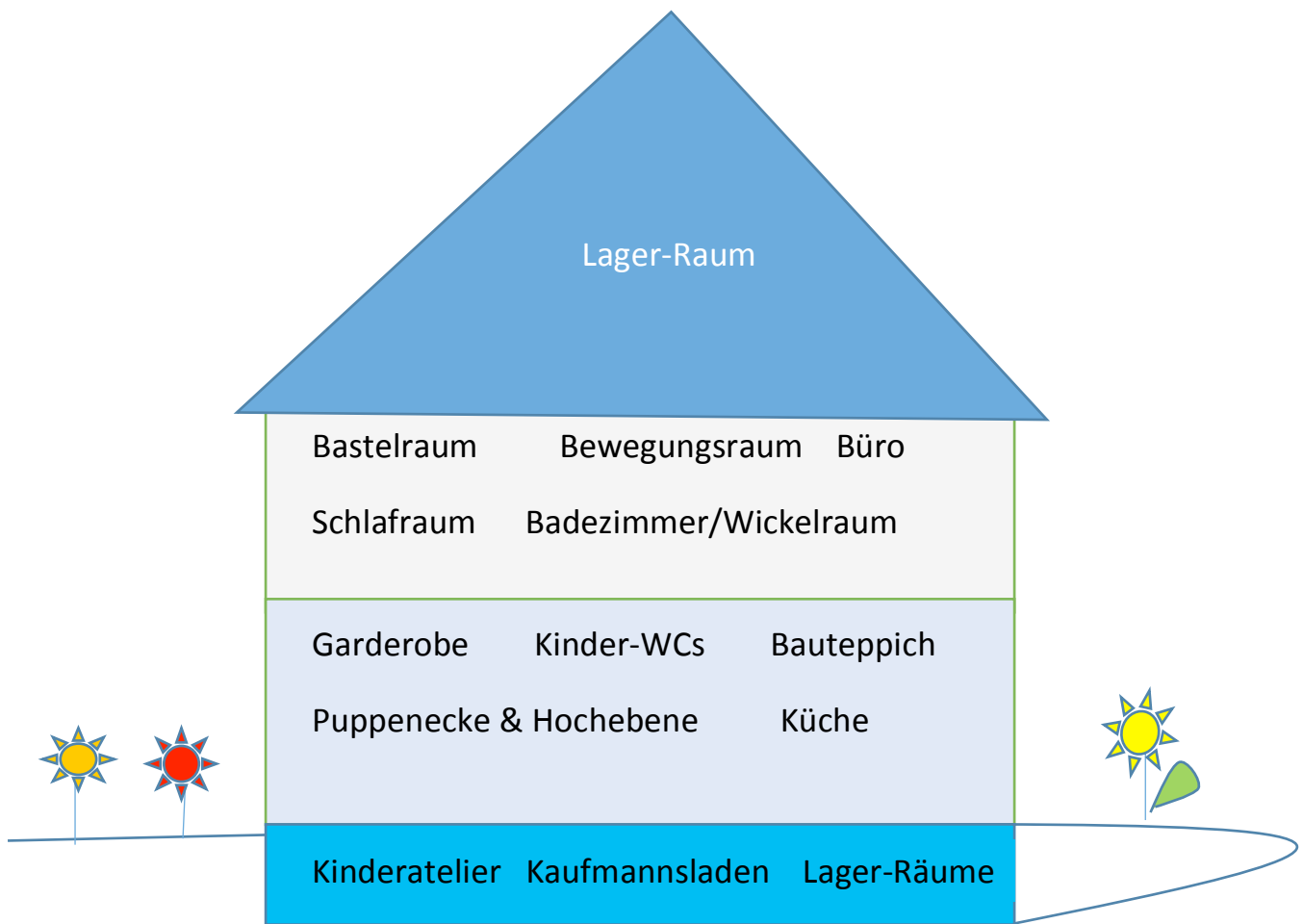
3.8 Räumlichkeiten und Außengelände

Die vielfältigen, unterschiedlich ausgestatteten Räume eröffnen ein breites Spektrum an Aktivitätsmöglichkeiten für Kinder und ErzieherInnen. Einerseits gibt es Rückzugsmöglichkeiten und Ruhepole, auf der anderen Seite Raum für Bewegung, Kreativität und freies Spiel.

Dieses Konzept findet sich auf dem **Außengelände** der Kindertagesstätte wieder. Das – mit einer Veranda umgebene- Gartenhäuschen, der Sandkasten, Hochbeete, Pflanzen, das Stelzenhaus und

„freie“ Materialien zum Bauen, Klettern etc. ermöglichen vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten sowie Lernerfahrungen für Kinder unterschiedlichen Alters.

Das Fuzzi-Haus:



3.9 Verköstigung

Bei uns Fuzzis wird gesunde Ernährung groß geschrieben: Frühstück, Mittagessen (incl. Joghurt als Nachtisch) und Nachmittäglicher Obst-Snack sind ausschließlich vegetarische Bio-Produkte. Montags bis donnerstags gibt es das so genannte „Gleitende Frühstück“.

Das heißt, dass die Kinder bis 9.30 Uhr frei entscheiden können, wann sie sich stärken. Manche Fuzzis haben bereits zu Hause gefrühstückt und nehmen das Angebot nicht wahr, einige Kinder möchten ihr Frühstück von zu Hause mitbringen, andere essen gern das von uns gestellte Müsli. Tee und Wasser stehen den Kindern jederzeit bereit. Eine ErzieherIn begleitet jeweils die Frühstückszeit. Freitags frühstücken alle Kinder und ErzieherInnen gemeinsam.

Das Mittagessen liefert uns die Firma „Emilio“ an.

Die jüngsten Fuzzis werden um 11.30 Uhr verköstigt, die übrigen Kinder essen um 12 Uhr. Jeweils eine ErzieherIn betreut einen Esstisch. Um ca. 14.30 Uhr treffen sich alle Fuzzis zu einer kleinen Obstmahlzeit.

Kostenaufwand: Wir erheben für die gesamte Versorgung 60 € pro Monat.

4 Auftrag der Kindertagesstätte

4.1 Der gesetzliche Hintergrund

Den gesetzlichen Rahmen für den Betrieb unserer Tageseinrichtung für Kinder bilden das KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) und das KiBiz (Kinderbildungsgesetz). Explizit definiert wird der Auftrag einer Kindertagesstätte in:

§ 2, 3 und 13 KiBiz:

Diese beinhalten folgendes:

§2: (...) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern bei der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages.

§3 (2): Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtung (...)

§13 (2): Die Bildungs- und Erziehungsarbeit zielt darauf ab, das Kind unter Beachtung der in Artikel 7 der Landesverfassung des Landes Nordrhein-Westfalen genannten Grundsätze in seiner Entwicklung zu einer eigenständigen und Gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern, es zu Verantwortungsbereitschaft, Gemeinsinn und Toleranz zu befähigen, seine interkulturelle Kompetenz zu stärken, die Herausbildung kultureller Fähig- und Fertigkeiten zu ermöglichen und die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen zu unterstützen.

Und § 22 KJHG:

Dort heißt es in den Absätzen 2 und 3: (...) 1. Tageseinrichtungen für Kinder sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, 2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen, 3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können. Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. (...) Weitere Eckpfeiler unserer pädagogischen Arbeit stellen die, für NRW geltende, „Bildungsvereinbarung“ sowie das „Schulfähigkeitsprofil“ dar.

4.2 Dokumentation kindlicher Entwicklung

Zu der Erfassung sowie Dokumentierung der Entwicklung der Fuzzis stehen uns verschiedene Medien zur Verfügung:

- BASIK- Beobachtungsbögen zu der Erfassung der Sprachentwicklung der Kinder ab 4 Jahren
- Psychosoziales Entwicklungsgitter (Erfassungsbogen) nach Ernst J. Kiphard (Kinder von 0-4 Jahren)
- Sensomotorisches Entwicklungsgitter (Erfassungsbogen) nach Kiphard/Sinnhuber (Kinder von 0-7,5 Jahre)

- Verlaufsbeobachtungen (Momentaufnahmen von (Inter-) Aktionen werden protokolliert)
- Grenzsteine der Entwicklung (Prof. R. Michaelis, Hans-Joachim Laewen)

Beobachtungs- und Auswahlverfahren:

Die „Grenzsteine der Entwicklung“ werden einmal jährlich, an dem Geburtstag jedes Kindes, angewandt.

Mithilfe dieser Beobachtungsbögen sollen Risiken in den Bildungsverläufen von Kindern frühzeitig erkannt werden.

Jedem Kind ist eine Erzieherin zugeordnet, die es die gesamte Kita-Zeit mit BaSik begleitet.

Mittels BaSik (begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) dokumentieren wir in den Monaten Januar und Februar – basierend auf einer jeweils 3-wöchigen Beobachtung- die Entwicklung jedes Kita- Kindes.

Die Auswertung der Ergebnisse sowie die Entwicklung von Förder- und Bildungsmöglichkeiten findet im Gesamt-Team statt.

Sowohl für das einzelne Kind, als auch für Kleingruppen und die Gesamtgruppe werden neue Ziele der Sprachförderung gesetzt.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der BaSik- Bögen erfolgt eine Planung der alltagsintegrierten Sprachförderung. (siehe auch 11.3 „Sprech- und Spracherziehung“)

Das Sensomotorische sowie das Psychosoziale Entwicklungsgitter dienen dem Kita-Team als Orientierung für kindliche Entwicklung sowie als Erfassungsbogen einzelner Entwicklungsbereiche.

Beide Medien werden eingesetzt sobald seitens der ErzieherInnen oder auch Eltern der Kinder eine Unsicherheit bezüglich des Entwicklungsverlaufes eines Kindes auftritt.

Geeignete Fördermaßnahmen werden nach der Auswertung der Beobachtungen sowohl mit dem Kollegium als auch mit den Eltern in die Wege geleitet.

Es ist uns wichtig, dass – auch in diesem Fall- Förderung, die im Rahmen der Kita geleistet wird, spielerisch und im alltäglichen Miteinander passiert.

Jedes Kind erhält zu Beginn seiner Kita-Laufbahn einen Portfolio- Ordner.

In diesem werden wichtige (Entwicklungs-) Stationen des Kindes fest gehalten. Von –dem Sprachniveau des Kindes angepassten- Lerngeschichten, über kreative Werke (gemalte Bilder, fotografierte Bauwerke,...) alles was dem Kind wichtig ist, wird fest gehalten.

Das Portfolio ist eine Form der Bildungsdokumentation, die das Kind aktiv mitgestaltet. Es entscheidet zudem, wer seinen Ordner ansehen darf.

Häufig konnten wir schon beobachten, wie selbst die jüngsten Kinder sich intensiv mit den Inhalten befasst haben.

Diese Konzeption wurde in Bezugnahme der Bildungsvereinbarung NRW, des Schulfähigkeitsprofils sowie des KiBiz entwickelt.

Die Inhalte wurden mit den gesetzlichen Vorgaben verknüpft und diesbezüglich evaluiert.

4.3 Schulfähigkeit

*„Das Lernen muss ein Abenteuer bleiben,
sonst ist es totgeboren.
Was du im Augenblick lernst,
soll von zufälligen Begegnungen abhängig sein
und es soll sich so, von Begegnung zu Begegnung,
wieder fortsetzen,
ein Lernen in Verwandlungen,
ein Lernen in Lust.“*

(Elias Canetti)

Die „Entwicklung der Schulfähigkeit“ setzt schon ab Geburt des Kindes ein. In der Familie beginnt es beispielsweise seine Identität zu entwickeln, Bindungen aufzubauen, entwickelt Wissbegierde und wird in vielerlei Hinsicht geprägt.

Bei Eintritt in die Fuzzi-Kita kommen ganz neue Eindrücke auf die Kinder zu: Es gibt andere Strukturen, Bezugspersonen und eine andere (eigene) Rolle als die in der Familie. Mitunter dadurch, dass unsere Einrichtung recht klein sowie der Kontakt der Familien untereinander intensiv ist, erleben z.B. Einzelkinder geschwisterähnliche Konstellationen, ältere Geschwister haben hier die Rolle der/des Jüngsten, usw.

Für uns ist es sehr wichtig, die Kinder bei diesen Schritten intensiv zu begleiten. Wir schaffen für die Fuzzis eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sie Emotionalität und Sozialverhalten zeigen und lernen können. Nach dem Motto: „Hilf es mir selbst zu tun“ unterstützen wir die Kinder bei diesen Entwicklungsprozessen.

Emotionale Stabilität, Selbstsicherheit und -bewusstsein, Wissbegierde und ein gut entwickeltes Sozialverhalten verstehen wir als Grundgerüst der Schulfähigkeit.

Die „Lernwerkstatt“ im Atelier bietet, mit ihren unterschiedlichen Materialien und Medien, den Kindern vielfältige Anreize sich mit Zahlen, Buchstaben und Naturwissenschaften auseinanderzusetzen, zu experimentieren und dies alles spielerisch zu begreifen.

Unsere differenzierten pädagogischen Handlungsweisen sind in den Ausführungen der pädagogischen Kernprozesse (Abschnitt 11) zu finden.

Die „Schulkind-Mini-Projekte“ (beginnen ca. 1 Jahr vor Schuleintritt) bieten u.a. weitere kognitive Anregungen und die Erweiterung spezifischen Wissens. Gleichmaßen bereiten wir die künftigen

Erstklässler sozial-emotional auf die Schule vor (siehe auch 10.7). Untermuert wird dies durch die Zusammenarbeit mit einer benachbarten Kita, mit deren angehenden Schulkindern sich die „Schul-Fuzzis“, jeweils in Erzieher-Begleitung, ein Mal monatlich treffen, Aktionen unternehmen etc. Im Frühjahr geleiten wir die angehenden Schul Kinder bei ihrem Besuch in der künftigen Grundschule.

Das **spielerische Lernen** hat, neben angeleiteten Aktionen, einen hohen Stellenwert in unserem Kita-Alltag.

Uns ist bewusst, dass die Fuzzis sich täglich im Miteinander sowie bezüglich Struktur und variierender Gestaltung des Alltags neuen Herausforderungen stellen. Sie erproben sich stets selber, lernen von anderen Kindern und reagieren auf die von uns gesetzten Impulse. Unter Berücksichtigung der Bildungsvereinbarung NRW sowie des Schulfähigkeitsprofils erarbeitete das ErzieherInnen-Team das angefügte Schulfähigkeitsprofil. Eine, darauf bezogene, intensive Zusammenarbeit pflegten wir mit einer Grundschullehrerin/Dipl.-Pädagogin. Die aufgeführten Kompetenzen sollte das Kind in seinem Umfeld, seiner Familie und in der Kindertagesstätte erlernen.

4.4 Das Fuzzi-Schulfähigkeitsprofil

- **Konzentrationsfähigkeit**
 - sich in Aufgaben und Spiel vertiefen
 - Aufmerksamkeitsspanne: 10 Minuten
- **kognitive Fähigkeiten / Wahrnehmung**
 - Farben benennen können
 - Formen kennen (Kreis, Viereck, Dreieck)
 - bis 20 zählen
 - Merkfähigkeit (kleine Aufgaben, Memory, etc.)
 - einfache Rhythmen nachklatschen
 - 1-2-schrittige Arbeitsanweisungen konzentriert aufnehmen und umsetzen
 - die Körperteile kennen und benennen können
 - Berührungen am eigenen Körper wahrnehmen und lokalisieren
 - Temperaturen unterscheiden
 - Einzahl / Mehrzahl (ohne Sonderregelungen)
 - auf, neben, unter, etc. verwenden
 - zeitliche Vorstellung (morgens, mittags, abends, gestern, morgen, ...)
 - (er)kennen von Naturphänomenen (Wetter, Jahreszeiten, Tagesablauf, ...)
 - die Wochentage sind geläufig
 - Gegenteile kennen: süß - sauer, klein - groß...
 - alltägliche Lebensmittel kennen (deren Bezeichnung, Geruch, Geschmack, gesund / ungesund, Herkunft, ...)
- **Lernfreude**
 - etwas wissen wollen / neugierig sein
 - selbständig Fragen stellen
 - sich vertiefen / zuhören
 - sich anstrengen
 - zielgerichtetes Arbeiten
 - mit „wachen Augen“ die Umwelt wahrnehmen
- **sprachliche Fähigkeiten**

- Wörter und Sätze deutlich aussprechen
- Gesprächsregeln einhalten (abwarten, bis man an der Reihe ist, Sprecher- sowie Zuhörerrolle übernehmen können, ...)
- auf Gehörtes reagieren
- zusammenhängend erzählen (eigene Erlebnisse, kurze Bildergeschichten, ...)
- in ganzen Sätzen beschreiben
- Bilderbücher betrachten, Bilder beschreiben
- Reime erkennen
- Laute heraushören
- Namen „schreiben“ (nachmalen)
- Buchstaben wahrnehmen (visuell z.B. auf Plakaten, hören: der Buchstabe, „A“ ist in dem Wort Affe, ...)
- **Motorische Fähigkeiten**
 - rennen, springen, balancieren, klettern, rückwärts laufen
 - Bewegungen koordinieren
 - den Bewegungsdrang kontrollieren
 - die eigene Kraft einschätzen und kontrollieren / dosieren
 - zur Ruhe kommen
 - eigene Grenzen kennen und akzeptieren
 - Roller fahren
 - Ball werfen und fangen
 - sich an- und ausziehen
 - Schuhe zubinden (Schleife)
 - Stift halten und damit malen
 - mit Schere und Kleber umgehen
 - Bilder ausmalen
 - Linien nachziehen
- **Soziales Verhalten / emotionale Entwicklung**
 - Beschäftigung mit sich selbst
 - „Langeweile“ aushalten
 - Freude am Spiel
 - Rollenspiele (in andere Rollen schlüpfen, ...)
 - Empathie
 - Gefühle kennen sowie einordnen und ausdrücken können, eigene und andere Befindlichkeiten wahrnehmen und darauf reagieren
 - Wünsche äußern und die anderer Menschen berücksichtigen
 - Regeln einhalten
 - Teilen
 - Kontakte knüpfen
 - sich etwas zutrauen
 - Kritik und Lob aushalten
 - Möglichkeiten der Konfliktlösung kennen und nutzen (streiten, Streitschlichten, zurückstecken aber auch sich behaupten, versöhnen, Rücksicht nehmen, ...)
- **Alltagsbefähigung**
 - Verantwortlichkeit für: Schulsachen, eigene Kleidung, Utensilien, Spielsachen

- Wenn, dann kontrollierter, gegebenenfalls begleiteter, Mediengebrauch (Fernsehen, Computer, Game Boy, ...)
- einfache Regeln im Straßenverkehr kennen (bezüglich Ampeln, Gehweg,...)
- Hände waschen
- Toilette „ordentlich benutzen“
- Kleidung wechseln

5 Ziele der pädagogischen Arbeit

Die wichtigsten Ziele aus Sicht des Fuzzi-Teams:



Unserem Bild vom Kind entsprechend (siehe Abschnitt 7), haben Kinder eine naturgegebene Lernfreude und Wissbegierde. Dieses respektieren und berücksichtigen wir! Die ,von uns beobachteten sowie von den Kindern artikulierten, Bedürfnisse und Interessen der „Fuzzis“ schaffen beispielsweise Anlässe und Themen für Langzeitprojekte, die Bereitstellung von Materialien für das Spielen, Experimentieren und vieles mehr. Das Heranführen an die vielfältigen Themengebiete erfolgt spielerisch, abwechslungsreich, vielfältig, mit einem Wort: kindgerecht! Wir motivieren und ermuntern die Kinder, sich bei den verschiedenen Aktionen (siehe Abschnitt 6) einzubringen, die Teilnahme ist nicht zwingend. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass sich dies sehr positiv auf die Lernfreude und die gesamte Entwicklung der Kinder auswirkt.

Des Weiteren legen wir sehr viel Wert darauf, dass den Fuzzis viel Raum und Möglichkeiten für das eigen initiierte Spielen und Lernen gegeben wird.

Wir definieren zur „emotionalen Kompetenz“ gehörig:

- das Erkennen, Respektieren und situationsgerechte Umgehen (z.B. Artikulieren) mit den eigenen sowie den Gefühlen anderer Menschen
- den Umgang mit Frustration, Trauer und Konflikten zu üben
- Lob und Kritik auszuhalten
- sich selber etwas zuzutrauen, sich selber bewusst sein
- wertschätzender Umgang mit anderen Personen

Die spezifische Rolle der Erzieherin ist diesbezüglich, dass sie die Gefühle, Äußerungen und Bedürfnisse der einzelnen Kinder ernst nimmt und berücksichtigt.

Grenzen und Regeln, die für die Fuzzi-Gruppe konzipiert wurden, ermöglichen einen sicheren, klaren (Spiel-) Raum zur Erprobung und zum Kennen lernen der eigenen Persönlichkeit.

Wir Erzieherinnen begleiten diese Entwicklung indem wir die Kinder z.B. ermutigen Gefühle zu zeigen und zu artikulieren. Unter anderem durch unsere Vorbildfunktion lernen die Fuzzis den Umgang mit den Gefühlen anderer Menschen.

Stärken und Fähigkeiten jedes Individuums werden hervorgehoben, Konflikte werden kindgerecht (teils „unsichtbar“) begleitet (siehe auch: 11.7 und 11.8: Soziales Lernen, Konfliktbearbeitung).

Bei den Fuzzis lernen die „Kleinen“ von den „Großen“ und umgekehrt. Für die jüngeren Kinder ist es ein großer Anreiz, die Älteren zu imitieren, ihnen nachzueifern. Bezogen auf die Entwicklung der Selbstständigkeit bedeutet dies, dass z.B. das eigenständige An- und Ausziehen von Jacke und/oder Schuhen, das Abräumen des Essgeschirrs beim Mittagessen u.a. schon frühzeitig von den Kleinkindern ausprobiert und geübt wird. Die älteren Fuzzis werden von den Erzieherinnen in ihrer Eigenständigkeit bestärkt.

Wir trauen ihnen viel zu, bitten um ihre Unterstützung (kleinere „Aufträge“) und loben sie für ihre Selbstständigkeit. Es ist für das ErzieherInnen-Team von enormer Wichtigkeit, dass die Kinder genügend Freiraum bekommen, Selbstständigkeit zu entwickeln. Wir vermitteln den Fuzzis die Bedeutsamkeit der (partiellen) Übernahme der Verantwortung für die eigene Person/die eigenen Besitztümer in Hinblick auf sich selber sowie auf die Gesamtgruppe.

In den Abschnitten 10 und 11 (explizit ab „pädagogische Kernprozesse“) wird die Förderung der Kinder in den verschiedenen Bildungsbereichen erläutert. In diesem Abschnitt spiegelt sich unsere alltägliche (Zusammen-) Arbeit mit den Kindern wieder.

6 Der pädagogische Ansatz der Fuzzis

Die Erarbeitung dieser Konzeption hat das Team mit einer intensiven Auseinandersetzung mit der Waldorf-, Montessori-, Reggio-, der von J. Korczak geprägten Pädagogik sowie dem Situationsansatz begonnen.

Geprägt wird unsere Arbeit größtenteils von der Reggiopädagogik und dem Situationsorientierten Ansatz. Auch Bestandteile der Ansätze Maria Montessoris sowie Korczaks finden sich in unserem alltäglichen Miteinander wieder.

Entsprechend der Reggio-Pädagogik sehen wir „die Kinder nicht als unfertige Erwachsene, sondern von Geburt an als vollwertige Menschen, die auf eigene Art sehen, fühlen, denken und sich äußern und dadurch eine eigene Kultur schaffen“. Wie in Abschnitt 5 bereits erwähnt, ist es unser Ziel die Lernprozesse so zu gestalten, dass die vorhandene Lernfreude sich zu einer grundlegenden Disposition entwickelt.

Das Bild vom Kind in der Reggio-Pädagogik:

„Das Kind ist reich, es hat 100 Sprachen; das Kind ist mächtig, es befindet sich in und entsteht aus Beziehungen; das Kind ist stark: es ist Forscher und aktiver Gestalter seiner eigenen Entwicklung.“

Durch die Berücksichtigung eines jeden Kindes als Individuum, das Eingehen auf Stärken und Schwächen und unsere aktive Begleitung der kindlichen Entwicklung fördern wir, dass die „100 Sprachen des Kindes“ Gehör finden.

Beispielsweise ist es unser Ziel, dass bezüglich der Initiierung und Gestaltung von Projekten, Bedürfnisse und Interessen der Kinder die Basis bilden (vgl. Abschnitt 10.7).

Hier und da erinnern räumliche Gegebenheiten und Interieur ebenfalls an Reggio Emilia, die Ursprungs-Heimat des gleichnamigen pädagogischen Ansatzes.

Spiegel (auf Kinderhöhe angebracht) laden zum „sich selber entdecken“ ein, unser Whiteboard im Flur fungiert als „Sprechende Wand“ bezüglich der Dokumentation von Projekten und einzelner Aktionen. Das Atelier im Keller lädt zu fantasievollem, kreativen Gestalten ein, Schulkind- und Langzeitprojekte werden in „Projektmappen“ zusammengefasst, die Entwicklungsschritte der Kinder kann man auf den anschaulichen Dokumentationsbögen, die in unserem oberen Flur aushängen, verfolgen.

Dass die Kinder „in Erfahrungszusammenhängen lernen“, wie es im Situationsansatz beschrieben wird, ist dem Kita-Team sehr wichtig. So sollten die alltäglichen Fragen der Kinder aufgegriffen und z.B. bevorzugte Themen des Freispiels durch Bereitstellung von Raum und weiteren Möglichkeiten unterstützt werden. Dies bezieht sich auch auf die Einbeziehung der Umgebung und anderer Institutionen in diesen Prozess.

Beispielsweise haben wir in unserem Langzeitprojekt „Bauernhof- und Haustiere“ sowohl in der Kita die kindlichen Fragen erörtert als auch z.B. echte Hühner bestaunen können und eine Mini- Pferde-Farm besucht.

Unsere Einrichtung ist nicht nur eine Kita, sondern dient auch der Begegnung von Eltern und weiteren Verwandten der Kinder, ehemaliger Fuzzis usw. Aufgrund des kleinen Rahmens und der engagierten Mitarbeit der jeweiligen Familien entsteht eine intensive Identifikation mit der Kindertagesstätte, ähnlich den Strukturen eines Freundeskreises oder (für die Kinder) einer Familie.

Ein Schlagwort aus dem Ansatz Maria Montessoris ist uns ein Anliegen: „Hilf es mir selbst zu tun“. Emotionale Kompetenz, motorische Fähigkeit und die weiteren Entwicklungsbereiche: Die Begleitung des Kindes von der Abhängigkeit zur Unabhängigkeit ist einer unserer Schwerpunkte.

Sowohl Maria Montessori als auch Janusz Korczak hoben hervor, dass Kinder sich frei entfalten, eigene Interessen haben und entwickeln sowie aus Eigeninitiative lernen. Diese Einstellung findet sich in unserem „Bild vom Kind“ (vgl. Abschnitt 7), unserer Rolle als ErzieherIn sowie unserer Zielsetzung wieder.

7 Das Bild vom Kind

Unseres Erachtens ist jedes Kind einzigartig. Von Geburt an stellt jeder Mensch eine individuelle Persönlichkeit dar.

Kinder sind in unseren Augen z.B.: handelnd, experimentierend, emotional, wahrnehmend, vorurteilsfrei, neugierig, hilfsbedürftig, spontan, offen, ehrlich, kreativ, fantasie- und vertrauensvoll, wissbegierig, träumerisch und gutgläubig. Sie tragen ein großes Spektrum an „ungenormten und ungeformten“ Wesenszügen in sich.

Unserer Ansicht nach wird die Entwicklung des Kindes durch äußere Einflüsse (andere Menschen, Kultur etc.) und gleichermaßen angelegten Dispositionen (angeborene Anlagen) beeinflusst.

Das Lernen des Kindes erfolgt nach eigenen Strategien: durch Imitation (Lernen am Modell), Versuch und Irrtum, Erfolg und Rückmeldung sowie mit allen Sinnen und einem naturgegebenen Wissensdurst.

8 Die Rolle der ErzieherIn

Wir sehen uns in erster Linie als Vertrauenspersonen für Kinder und Eltern. Es ist, entsprechend unserer Familien unterstützenden Arbeit, unser Anspruch, stets ein „offenes Ohr“ für die Fuzzis und ihre Eltern zu haben. Somit stellen wir auch das Bindeglied zwischen Kita und Elternhaus dar. Von der intensiven Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten profitieren alle Fuzzis (Kinder, Eltern und ErzieherInnen). Beispielsweise wird es uns ermöglicht den Kindern ihre Eingewöhnung in der Kita zu erleichtern.

In direktem Kontakt mit den Kindern ist es uns wichtig, das Gruppengeschehen stets im Blick zu haben, Entwicklungsprozesse innerhalb der Gruppe sowie Bedürfnisse oder auch Schwierigkeiten einzelner Kinder zu erfassen. Auf Basis dessen sind wir Begleiter der kindlichen Entwicklung: geben Orientierung, planen und strukturieren den Kita-Alltag, nehmen diesbezüglich Impulse der Kinder auf /lassen uns inspirieren.

Die MitarbeiterInnen tragen Sorge für das körperliche und seelische Wohl jedes Fuzzis. Wir legen großen Wert darauf den Kindern Raum und Zeit für ihre individuelle Entwicklung zu geben, sie entsprechend zu unterstützen und zu fördern. Jede(r) ErzieherIn trägt Sorge für ein individuell geeignetes Lernumfeld. Wir trösten, lachen mit den Kindern, bestärken, setzen Grenzen und schaffen Regeln für das Zusammenleben in der Gruppe.

Kurz: Uns ist wichtig, dass das Kind in seiner Individualität respektiert, akzeptiert und gefördert wird. Geborgenheit, liebevolle Fürsorge, Achtung und Respekt vor jedem Kind und eine angenehme, positive Atmosphäre, dies begegnet den Fuzzis im Kita-Alltag.

Authentizität in unserer Erzieher-Rolle ist uns sehr wichtig. Eine kritische Eigen- sowie die Team-Reflexion des pädagogischen Agierens sind Bestandteile unserer Arbeit.

9 Die Eingewöhnung neuer Kinder

Viele Kinder erleben mit dem Kita-Eintritt die erste Trennung von ihren Eltern. Die behutsame, schrittweise Eingewöhnung „neuer Fuzzis“ ist unser Ziel. Den Kindern soll genügend Zeit gegeben werden - in Begleitung ihrer Eltern - die Kinder und Räumlichkeiten der Fuzzis kennen zu lernen sowie Vertrauen zu ihrer BezugserzieherIn aufbauen zu können.

Wir haben positive Erfahrungen gemacht, dass die Kinder eine BezugserzieherIn, die sich in den ersten Wochen um die Eingewöhnung eines (maximal 2 neuer Kinder) neuen Kindes kümmert, haben.

Der erste Schritt in die Kita ist, dass es, bevor das jeweilige Kind seine Kita-Laufbahn offiziell beginnt, 3 Besuchstermine für die „Neuen“ und ihre Eltern gibt. Wichtig ist uns, unter anderem um die Eingewöhnung so individuell und bedürfnisorientiert wie möglich zu gestalten, dass wir im Vorfeld die Möglichkeit haben beispielsweise, Interessen und Gewohnheiten des Kindes zu erfragen. Des Weiteren geben wir den Eltern Informationen über den Kita-Alltag und planen mit ihnen die bevorstehende Eingewöhnung ihres Kindes.

In den ersten Tagen des neuen Kita-Jahres nehmen die neuen Fuzzis, wünschenswert: in Begleitung eines Elternteils, einige Stunden am Kita-Geschehen teil. Je nach Verhalten des Kindes (ob es sich schon von Mutter oder Vater etwas loslöst und sich evtl. schon von seiner BezugserzieherIn trösten lässt) wird entschieden ab welchem Tag sich die Begleitperson für eine kurze Zeit von dem Kind zurückzieht. Je nach Reaktion des Kindes wird diese Abwesenheit von Tag zu Tag verlängert.

10 Der pädagogische Alltag

10.1 Die Rechte des Kindes

Die Fuzzi-Kinder haben das Recht (dar)auf:

- einen strukturierten, verlässlichen Tagesablauf mit Möglichkeiten der Flexibilität und Spontaneität
- Gefühle zu erkennen, zu äußern und (im Rahmen der Möglichkeiten der Gruppe) auszuleben; somit das Recht den Umgang mit Gefühlen zu erlernen
- Achtung und Akzeptanz ihrer individuellen Persönlichkeit
- respektvollen Umgang miteinander innerhalb der Gruppe (soziales Lernen)
- gehört zu werden (Äußerungen von Bedürfnissen, Ängsten, Ärger, etc.)
- Geborgenheit und liebevollen Umgang
- Entfaltung (Neugierde, sich ausprobieren, spielen, streiten,...)
- ErzieherInnen, die Halt, Trost, Unterstützung, Grenzen und Geborgenheit geben
- ganzheitliches Lernen: körperlich, geistig, sozial & emotional
- eine kindgerechte, anregende Umgebung: Möglichkeiten zu toben, sich zu entspannen, sich zurückzuziehen, kreativ zu sein, eine Vielfalt von Möglichkeiten zu haben, seine Bedürfnisse und Interessen im Rahmen des Gruppengeschehens auszuleben

- eine freundliche und angenehme Atmosphäre in der KiTa
- größtmögliche Wahrung des Individuums unter Berücksichtigung der Gemeinschaft der KiTa

10.2 Freispiel

Das Freispiel nimmt in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert ein. Die ErzieherInnen lassen den Kindern sehr viel Zeit und Raum für eigen kreierte Spiel. Die Kinder erhalten die Möglichkeit Spielabläufe selbst zu gestalten. Spielprozesse mit Probieren und Versuchen auszufüllen um dabei wichtige Erfahrungen sammeln zu können.

Unter anderem Bauen- und Konstruieren, Experimentieren, Rollen- und Gesellschaftsspiele spielen, Kreatives Gestalten, sich Ausruhen sowie Spielpartnerschaften bilden: dies alles sind häufig zu beobachtende Prozesse bei den einzelnen Kindern.

Das „Freie Spiel“ ermöglicht den Kindern überhaupt sich in ihrer Welt zu orientieren und handelnd – also begreifend – zu erleben. Es bildet die Basis für den Erwerb bedeutsamer Lernprozesse, die auch im Hinblick auf den späteren Schulbesuch erforderlich sind.

10.3 Wichtige Tagesstrukturen

7.15 – 9.30 Uhr:	Bringzeit der Kinder, „Gleitendes Frühstück“, Freispiel. Freitags endet die Bringzeit um 9.15 Uhr
ab 9.30 Uhr:	Wochenplanangebote (siehe 10.4), Freispiel, spontane Aktionen (wir legen Wert darauf, dass die Kinder jeden Tag draußen spielen können).
11.30 Uhr:	Mittagsessen für die 1-jährigen Kinder, anschließend: Mittagsschlaf
12.00 Uhr:	Die älteren Kinder essen. Fuzzis, die einen Mittagsschlaf abhalten, gehen im Anschluss zu Bett, die anderen Kinder sind (je nach Alter) in 2 Lesegruppen aufgeteilt
ca. 13 – 13.30 Uhr:	Lesegruppen (da es sich um Kleingruppen von Kindern handelt, haben die Kinder somit die Möglichkeit, sich während des Lesens ein wenig auszuruhen).
ab 13.30 Uhr:	Abholzeit (auch vor diesem Zeitpunkt ist es möglich, die Kinder jederzeit abzuholen, wir benötigen lediglich im Vorfeld Bescheid), Freispiel
ca. 14.30 Uhr:	Obst-Snack

10.4 Unser Wochenplan

Jede Woche gibt es feste, geplante Angebote für die Kinder:

Montags berichten die Kinder, im **Erzählkreis**, von ihren Erlebnissen des vorangegangenen Wochenendes.

Unsere jüngsten Fuzzis treffen sich zur **Mini-Runde**. In diesem kleinen Kreis erkunden die 1jährigen beispielsweise unterschiedliche Materialien und lernen Finger- und einfache Singspiele kennen.

Im **Atelier** können sich die Kinder im Kreativbereich „austoben“. Eine ErzieherIn bietet vielfältige Materialien unter unterschiedlichen Aufgabenstellungen an. Phantasie und Aktionismus der Kinder bezüglich Basteln, Werkeln, Ausprobieren und Erproben sind keine Grenzen gesetzt.

Der **Spiel- und Singkreis** (Kreis- und Singspiele, Lieder, Fingerspiele etc.) hat seinen festen Platz im Wochenverlauf, wird aber zusätzlich auch spontan für die Kinder angeboten. Die Mitsprache der Kinder bei der Gestaltung ist uns auch hier wichtig!

Bei der **Musikalischen Früherziehung**, angeboten von einer Musikpädagogin, können die Kinder ab 3 Jahren sich mit Rhythmen, Instrumenten und Melodien ausprobieren. Wiederkehrende Rituale, Lieder und Sequenzen sowie die behutsame Einführung neuer Inhalte fordern und fördern die Kinder im rhythmisch-musikalischen Bereich.

Beim **Turnen** unterteilen wir die Kinder in 2 Altersgruppen. Bewegungsbaustellen, verschiedene Materialien, Bewegungsspiele...auf vielfältige Art und Weise können sich die Kinder austoben und spielerisch wird somit unter anderem ihre Motorik geschult.

Freitags **frühstücken wir mit der gesamten Gruppe** ausgiebig.

Die jeweiligen Inhalte der Aktionen können dem, im Eingangsbereich aushängenden, Wochenplan entnommen werden. Hier gibt es auch weitere Infos zu der laufenden Woche!

10.5 Geburtstage

Jede(r) Fuzzi feiert mit den anderen Kindern und den ErzieherInnen diesen besonderen Tag.

Um 9.30 Uhr „schmettern wir ein Geburtstagslied“ im Frühstücksraum, unsere „Schnecke Finchen“ kommt zum Gratulieren aus dem Salatbeet gekrochen und wir essen gemeinsam die Mitbringsel des Geburtstagskinds (meist: Kuchen oder Wassereis; Milchspeiseeis sowie Sahnetorte dürfen wir nicht an die Kinder verteilen).

Frisch gestärkt geht die Party im „Toberaum“ weiter: Bei einem Geburtstagsstuhlkreis sucht unser „Ehren-Fuzzi“ Spiele oder Lieder aus. Im Anschluss daran geht es auf die Suche nach dem Geburtstagsgeschenk.

10.6 Die wichtigsten Ereignisse im Jahresverlauf

Der erste Öffnungstag (Dienstag) nach den Kita-Sommerferien gehört den „alteingesessenen“ Fuzzi-Kindern.

Nach 3 Wochen ist die Wiedersehensfreude groß! „Eigentumsfächer“ werden wieder in Beschlag genommen, Urlaubserlebnisse ausgetauscht und das eigene Rollenverhalten im Spiel miteinander erprobt.

In den darauf folgenden Tagen beginnt die Eingewöhnung der „neuen“ Fuzzis (Näheres hierzu unter Abschnitt 9). Erfahrungsgemäß dauert es, bei der neuen Gruppenkonstellation, bis zu einem halben Jahr bis alle Kinder ihre jeweiligen neuen Rollen und Freunde gefunden haben.

Der erste feste Termin des Jahres ist unser **Laternenfest** Anfang November. Wochen vorher werden fleißig Laternenlieder gesungen und mit den ErzieherInnen Laternen gebastelt. Die Eltern der „Kleinsten“ laden wir zum Basteln in die Kita ein. Die Aufregung der Kinder ist schon sehr groß bevor sich alle Familien an der Kita treffen. Unser Rundgang durch den Wald wird durch das Leuchten der Laternen und unserem Gesang begleitet. Die Überraschung erwartet uns bei der Rückkehr: Die Kita erstrahlt im hellen Lichterglanz, ein Lagerfeuer brennt, heißer Punsch und Würstchen warten schon

darauf verteilt zu werden. Bei einem gemütlichen Beisammensein und dem ein oder anderen Lied lassen wir diesen besonderen Tag ausklingen.

Zeitgleich zu den Vorbereitungen des Laternenfestes beginnen wir mit den **Aktionen für die angehenden Schulkinder** (vergl. Punkt 4.3)

Die **Vorweihnachtszeit** in der Kita ist immer etwas ganz Besonderes: Morgens findet jeweils eines der Kinder einen kleinen Wichtel, der nachts gern auf Wanderschaft geht, in seinem Körbchen im Flur! Dies bedeutet, dass das bewichtelte Kind an dem Tag den Adventskalender „plündern“ darf! Jeden Mittag setzen wir uns gemütlich zu einem Adventskreis zusammen! Eine Geschichte wird vorgelesen, die Kerze(n) am Adventskranz brennt/brennen, wir singen Lieder und vieles mehr. Die Kinder ab 3 Jahren sehen sich bei den Bielefelder Puppenspielen ein Theaterstück an. Mit unseren künftigen Schulkindern besuchen wir ein, ihrem Alter angemessenes Bühnenspiel, wie beispielsweise das Weihnachtsmärchen des Stadttheaters. Alle Fuzzis ab 2 Jahren fahren zum Bielefelder Weihnachtsmarkt. Jedes Jahr wird von neuem gerätselt, ob nun die Pommes (die wir mittags essen) oder die Fahrten auf dem Karussell „besser sind“. Weihnachtsbasteleien und einige „Heimlichkeiten“ (z.B. bringt der Nikolaus ungesehen seine Gaben) unterstreichen die Vorfreude auf Weihnachten. Unsere Weihnachtsfeier findet, im Wechsel, ein Jahr mit und das andere Jahr ohne die Eltern unserer Kinder statt. Bei der Kinderweihnachtsfeier liegen plötzlich Geschenke für die Gesamtgruppe unter dem Weihnachtsbaum! Gemein haben beide Feiern, dass wir es uns bei leckeren Getränken, netter Atmosphäre sowie köstlichen Kuchen und Plätzchen, begleitet von dem einen oder anderen Weihnachtslied, gemütlich machen. Für die Familienweihnachtsfeier bereiten die ErzieherInnen noch einen geheimen Programmpunkt vor (Pssst!) ... und natürlich fehlt die Bescherung der einzelnen Kita-Kinder nicht!

Die Kita wird zwischen dem 24. Dezember bis (einschl.) 1. Januar geschlossen. Frisch gestärkt vom Kurzurlaub halten wir Augen und Ohren geöffnet, um das Thema unseres **Langzeitprojektes** festlegen zu können. (siehe Abschnitt 10.7)

Karneval feiern die Fuzzis immer am Rosenmontag! Das, von den Eltern bereitgestellte, Buffet, lustige Musik und Spiele tragen zu der ausgelassenen Stimmung bei.

Auch der **Osterhase** lässt sich bei uns Fuzzis blicken. Meist hoppelt er am Gründonnerstag durch die Kita und verteilt Überraschungen. Abgelenkt vom leckeren Osterfrühstück bemerken Kinder und Erzieherinnen das geheimnisvolle Geschehen nicht! Die Freude ist umso größer, wenn die Kinder die Osternester finden!

Im Frühsommer findet unsere **Frühjahrswanderung** statt. Fuzzis ab 4 Jahren wandern, in Begleitung zweier ErzieherInnen sowie gut ausgestattet mit Verpflegung und Liedgut, den Hermannsweg vom „Eisernen Anton“ zur Sparrenburg.

Ein weiteres Highlight des Jahres ist sicherlich die **Übernachtung in der Kita**. Eine echte Herausforderung für die Kinder ab 4 Jahren! Allerlei „Programm“ erwartet die Fuzzis bei dieser Aktion.

Das **Sommerfest** der Fuzzi-Familien und –ErzieherInnen ist auch gleichzeitig der Abschluss des Langzeitprojektes. Nicht selten gibt es eine Aufführung der Kita-Kinder. Spiele, Informationen und Lieder können präsentiert werden.

Am letzten Tag vor unseren Sommerferien verabschieden wir die angehenden Schulkinder aus unserem Kreis. Eine Feier unter den Kindern und ErzieherInnen findet bereits am Morgen statt. Alle Familien kommen mittags zusammen. Die Kinder bekommen ihre Dokumentationsbögen, gegebenenfalls Schulkind- sowie Bilder-Sammelmappen. Gemeinsam vollziehen wir unser Abschiedsritual.

10.7 Projekte

Wir führen Projekte zu vielfältigen Themen und in unterschiedlichem Ausmaß regelmäßig mit den Fuzzi-Kindern durch.

Am Anfang des Kalenderjahres beginnen wir mit dem Langzeitprojekt, das uns bis in den Sommer hinein beschäftigt. Der jeweilige Inhalt richtet sich nach dem zu beobachtenden oder zu erschließenden Interesse der Fuzzis. In den letzten Jahren hat sich die Kita-Gruppe mit Themen wie „Piraten“, „Als Oma & Opa Kind waren“, „Haus- und Nutztiere“, „Der Wald“ und „Wahrnehmung“ befasst. In die Planung beziehen wir die Kinder unmittelbar mit ein. Im Rahmen einer „Kinderkonferenz“ beteiligen sie sich mit Vorschlägen, Ideen und Fragen.

Die einzelnen Inhalte der Aktionsteile stimmen wir auf das jeweilige Alter der Kinder ab. Mit altershomogenen aber auch -heterogenen Kleingruppen sowie der Gesamtgruppe tauchen wir mit Wissensvermittlung, Ausflügen, spielerischen Erkundungen und vielen phantasievollen, facettenreichen Aktionen in die jeweilige Thematik ein.

Interessierte können den Verlauf des Projektes im Wochenplan und an dem Whiteboard, unserer Informationstafel im Treppenhaus, mitverfolgen.

Neben dem Langzeitprojekt beleben verschiedene Kurzzeitprojekte den Jahresverlauf in der Kita: Angehende ErzieherInnen, die ein Praktikum bei uns durchführen, bieten im Rahmen ihrer Ausbildung Aktionsketten mit unterschiedlichen Inhalten an. Die „Mini-Schulkind-Projekten“ sind in dem Abschnitt 4.3) näher erläutert. Jahreszeiten, Natur-Phänomene und andere spannende Gegebenheiten inspirieren uns zu situativ inszenierten, weiteren Kurzzeitprojekten.

10.8 Rituale

Rituale bilden einen wichtigen Anteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie geben den Kindern Schutz, Sicher- und Geborgenheit. Beispielsweise Anfänge und Übergänge von Lebensphasen werden mit Ritualen erleichtert. Der Jahresablauf der Fuzzis wird von verschiedenen Ritualen geprägt.

So werden an Ostern von den Kindern Nester gesucht, der Nikolaus denkt Jahr für Jahr an uns, die Adventszeit wird mit Ausflügen zum Weihnachtsmarkt, einem täglichen Adventskreis, eigenen Kerzengläsern, einem Weihnachtswichtel und vielem mehr bereichert.

Alljährliche Feste sind die Karnevalsfeier, das Sommer- sowie Laternenfest und die Weihnachtsfeier. Diese und die Jahreszeiten begleiten wir auf vielfältige Weise z.B. mit Liedern, Geschichten, Bilderbüchern, Kreis- und Singspielen.

Die Wochentage haben für die Kinder einen Wiedererkennungswert, denn an jedem Tag gibt es ein anderes, fest installiertes Angebot. (siehe Abschnitt 10.4: Wochenplan). Wir legen Wert auf einen strukturierten Tagesablauf, der gleichermaßen genügend Raum für das Freispiel der Kinder lässt.

Feste Eckpunkte bilden die Essenszeiten, Schlafzeit der Jüngsten, Lesegruppen sowie die Bring- und Abholphase, in der es uns jeweils wichtig ist, die Kinder zu begleiten.

Die Eingewöhnung -und somit auch Ablösephase von den Eltern- der neuen Fuzzi-Kinder wird den Kindern mit speziellen, von Kind zu Kind unterschiedlichen (mit dem Kind und den Eltern gemeinsam entwickelten) Ritualen erleichtert.

Die Übergangsphase zwischen Kita und Grundschule gestalten wir sehr bewusst. In ihrem letzten Kita-Jahr bieten wir spezielle Aktionen für die angehenden Schulkinder an (vgl. Abschnitt 4.3). Eines unserer Ziele ist diesbezüglich die Bewusstmachung des und Vorbereitung auf den nahenden Abschied(es). An dem letzten Kita-Tag der Kinder gibt es eine feierliche Verabschiedung durch alle Fuzzi-Familien und ErzieherInnen, bei der wir die Kinder durch einen „Tunnel“ in das Schulleben entlassen.

11 Pädagogische Kernprozesse

11.1 Bewegung und Motorik

Das Grundprinzip des Lebens ist Bewegung. Diese ist im weitesten Sinne die sichtbare äußere Veränderung des Menschen im Raum und in der Zeit. Der Motorik liegt ein Steuerungs- und Funktionsprozess zugrunde, dessen Zentrale sich im Gehirn befindet. Wahrnehmungsvorgänge sind eng mit der Bewegung verbunden. Gesundheit und Wohlbefinden des Kindes basieren u.a. auf ausreichend Raum und Möglichkeiten, seinem natürlichen Bewegungsdrang Folge zu leisten. Die Gehirnentwicklung ist gekoppelt mit körperlicher Betätigung. Bewegung ist damit ein wichtiger Aspekt der vorschulischen Bildung des Kindes.

Bei den Fuzzis geschieht die natürliche Bewegungsentwicklung und -förderung durch ausgiebiges Freispiel und den Inhalten des gängigen Tagesablaufs. Kindgerechte, variable Räumlichkeiten auf drei Etagen, verbunden mit dem Treppenhaus, bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und stellen unterschiedlichste Anforderungen an die Kinder. Unser Außengelände rund um das Fuzzi-Haus bietet ihnen viel Raum, ihrem Bewegungsdrang nachzukommen.

Ein hohes Maß an Dynamik im Tagesablauf (nur kurzzeitig sitzende Tätigkeiten) bewirkt eine vielschichtige und natürliche Entwicklung der kindlichen Motorik und somit auch weiterer Entwicklungsbereiche. Ein regelmäßiges, geplantes Bewegungsangebot ist die, einmal wöchentlich stattfindende, Turnstunde, aufgeteilt in zwei Altersgruppen.

Täglich, außer bei „Unwetter“, geben wir den Kindern die Gelegenheit variierender Bewegungsmöglichkeiten an der frischen Luft: In Garten und Wald, auf Spielplätzen etc. können sich die Fuzzis nach Herzenslust austoben und erproben.

Die ErzieherInnen bieten den Kindern täglich die Gelegenheit eines hohen, motorischen Aktionsspielraumes und altersgemäßer Reizsetzung. Wir motivieren zum Üben sowie neue Herausforderungen zu meistern. Die ErzieherInnen verstehen sich als Begleiter der motorischen Entwicklung und geben den Grundbedürfnissen der Kinder Raum, Zeit und Aufmerksamkeit.

Wir verstehen und akzeptieren mögliche Ängste sowie andere negative Gefühle, machen den Fuzzis Mut und helfen ihnen eventuelle Hürden zu überwinden. Diesbezüglich berücksichtigen wir die altersgemäße Entwicklung der Kinder sowie ihre individuellen Fähig- und Fertigkeiten.

11.2 Wahrnehmung

Die Entwicklung der Wahrnehmung unserer Fuzzi-Kinder wird im Kita-Alltag auf vielfältige, oft spielerische, Art und Weise gefördert.

Von den Erzieherinnen initiierte Aktionen, wie beispielsweise das wöchentlich stattfindende Turnen, Wahrnehmungsspiele sowie Angebote im kreativen und musischen Bereich beinhalten Elemente, die die Sinne der Fuzzis ansprechen. Der spielerische, experimentelle und gezielte Umgang mit unterschiedlichen Materialien (Farbe, Kleister, Stoffe, Wolle, Sand, Matten und Matratzen, Wasser, Tücher, ...) im Haus sowie auf dem Außenbereich und in der Umgebung der Kita bildet einen wichtigen Baustein der Wahrnehmungsentwicklung.

Es ist uns wichtig, dass den Kindern die Möglichkeit geboten wird Umfeld und Umweltfacettenreich wahrzunehmen. Wir ermuntern die Kinder zu dem aufmerksamen und intensiven Hinhören und Lauschen, Riechen, Schmecken, Fühlen und Tasten. Somit wird beispielsweise das Spielen im nahe gelegenen Wald eine Abenteuerreise für die Sinne.

11.3 Sprech- und Spracherziehung

Die Sprache nimmt in unserem gesamten Kita-Alltag einen hohen Stellenwert ein. Das Zusammenleben der Fuzzi-Gruppe ist von Kommunikation und Sprache geprägt. In vielfältigen Situationen haben die Kinder Möglichkeiten sprachliche Kenntnisse zu erproben und zu erweitern.

Die Kommunikation beginnt mit der morgendlichen Begrüßung der Fuzzi-Familien. Wir legen Wert darauf das Kind mit einer persönlichen Ansprache in Empfang zu nehmen.

Im Freispiel erleben die Fuzzis Sprechen und Sprache in verschiedenen Formen. Es wird beispielsweise erzählt und berichtet, vorgelesen und gesungen, gereimt, gefragt und geantwortet, Kasette gehört und vieles mehr. Regel- und Rollenspiele unterschiedlichster Art werden mit Sprache belebt und von dieser getragen. Die Kommunikation findet zwischen Kind und ErzieherIn und/oder zwischen den Kindern statt.

Bei angeleiteten Aktionen, besonders im wöchentlich stattfindenden Spiel- und Singkreis, in der Kinderkonferenz und der mittäglichen Leserunde, tritt Sprache in den Vordergrund.

Fuzzi-Kinder lernen, unter anderem auch bei den gemeinsamen Mahlzeiten, ihre Bedürfnisse zu verbalisieren. Alltägliche funktionale Abläufe wie beispielsweise das Wickeln der jüngsten Kita-Kinder finden mit sprachlicher Untermalung statt. Der Kita-Tag endet für die Kinder mit einer persönlichen Verabschiedung durch den Erzieher/die Erzieherin.

Die ErzieherIn begleitet und fördert die sprachliche Entwicklung der Kinder, in dem sie die Äußerungen der Kinder ernst nimmt, aufmerksam und aktiv zuhört und ein Vorbild bezüglich des Sprechverhaltens ist. Die Kinder werden von ihr sensibel (und oft „unbemerkt“) ermutigt sich an Gesprächen und Erzählrunden zu beteiligen. Die Integration von Sprache in die alltäglichen Abläufe und / oder in von Erziehern initiierte Aktionen mit dem Ziel der Erweiterung und Festigung des Sprach- und Sprechvermögens, ist den Fuzzi-Erziehern sehr wichtig!

11.4 Umwelt und Umgebung

Die Kinder lernen, durch gemeinsame Ausflüge und Erkundungsgänge, das Umfeld der Kindertagesstätte kennen. Der Erfahrungsraum wird gezielt erweitert. Die Fähigkeit der Kinder sich zu orientieren wächst durch das Wiedererkennen und Benennen von Gebäuden, Straßen und Orientierungspunkten. Die Infrastruktur des Stadtteils mit ihren Nutzungsmöglichkeiten wird, mit Kleingruppen sowie der Gesamtgruppe, erschlossen.

Auch weiter reichende Ausflüge und Exkursionen gehören zu unserem Jahresgeschehen. Durch Aktivitäten außerhalb der Einrichtung, wie z.B. dem Besuch der Stadtbibliothek, werden die Kinder unter anderem sicherer im Straßenverkehr und aufmerksamer in Bezug auf ihre Umgebung. „Mit wachen Augen die Welt erschließen“ ist auch diesbezüglich unsere Devise.

11.5 Naturbegegnung

Damit unsere Kinder Freude und Wertschätzung gegenüber der Natur entwickeln können, ermöglichen wir ihnen viele unterschiedliche Gelegenheiten und Erfahrungen. Bei Ausflügen in den nahe gelegenen Wald, zum Bach oder Teich und zu den umliegenden Spielplätzen wird mit allen Sinnen erforscht, gesammelt, gefunden, „Schätze“ werden benannt.

Das Spiel auf dem Außengelände der Kindertagesstätte bietet den Fuzzis Anregungen für alle Sinne. Durch die unterschiedliche Bodenbeschaffenheit, Formenvielfalt, Höhenunterschiede, Rückzugsmöglichkeiten sowie unterschiedliche Materialien, die zum „Begreifen“ einladen, werden die Kinder zur Auseinandersetzung mit ihrer Umgebung angeregt.

In gezielten Lernangeboten bzw. bei dem situativen Aufgreifen kindlichen Interesses erfahren die Fuzzis wie sich Geschehnisse in der Natur gegenseitig beeinflussen und welche Bedeutung Tiere und Pflanzen für die Menschen haben. Die Veränderungen in der Natur, mit dem Wechsel der Jahreszeiten, werden, neben der gezielten Beobachtung, auch beim täglichen Spiel im Freien wahrgenommen.

In Form von Liedern, Fingerspielen und Geschichten begleiten wir diese Naturphänomene gleichermaßen.

11.6 Kreativität im künstlerischen und musikalisch-rhythmischen Bereich

Die ganzheitliche Förderung der wesenseigenen Kreativität und der rhythmisch-musikalischen Fähigkeiten in unserer Einrichtung dient der Unterstützung der Entfaltung und Stärkung der individuellen Persönlichkeit des einzelnen Kindes.

Es wird dem Kind der Raum gegeben ein frei denkender, phantasievoller und selbstbewusster Mensch zu sein. Beispielsweise werden die soziale Kompetenz, das Gruppengefühl, die Wahrnehmungsdifferenzierung und -sensibilisierung durch bildnerisch-künstlerisches Gestalten, rhythmische Spiele und das Spielen mit und von Musikinstrumenten gefördert. Durch die emotionale Zuwendung der ErzieherInnen, die Ermunterung zu fantasievollen Tätigkeiten und gezeigter Freude an entstandenen Bildern, Bastelarbeiten und sonstigen Werken, wird dem Kind geholfen, die Freude am eigenen künstlerischen Ausdruck zu erhalten.

Fuzzi-Kindern wird vermittelt: die Welt ist bunt, reichhaltig und vielfältig; sie ist es wert neugierig zu sein und zu bleiben sowie eigene Erklärungen und Zusammenhänge zu finden. Wir bieten den Kindern altersangemessenes, vielfältiges Material, das frei zugänglich ist, an. Im Mal- und Bastelraum

sowie dem Atelier können alle Fuzzis ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Zusätzlich finden regelmäßig von Erzieherinnen angeleitete Angebote, die den Grundfertigkeiten und dem Basiswissen der Kinder angepasst sind, im kreativen und musischen Bereich statt.

Im musikalisch-rhythmischen Bereich zählen Singen - mit und ohne instrumentelle Begleitung-, Musik hören, musikalische Bewegungsspiele, Tanz und das selber Musizieren mit einfachen Instrumenten zur variablen Förderung der Kinder.

11.7 Konflikte und Auseinandersetzungen unter Fuzzi-Kindern

Mädchen und Jungen greifen in ihren Auseinandersetzungen auf geschlechtsspezifische Muster zurück.

Mädchen kündigen ihren „Gegnern“ im Streit häufiger die Freundschaft als Jungen und drohen mit Liebesentzug. Bei Jungen stellt man eher Wettbewerbssituationen, Kampfposen und den Einsatz von Hilfsmitteln (spielerische „Waffeneinsätze“) fest. Wir als Fuzzi-Team beobachten und begleiten, alters- und situationsangemessen, Konflikte unter den Kindern. Bei uns lernen die Kinder Streit und Gefühle wie Wut, Zorn und Trauer als Teil des Lebens zu akzeptieren. Konfliktlösungsprozesse ermöglichen wichtige soziale Lernerfahrungen. Diesbezüglich können Fuzzis Streitigkeiten austragen und darauf bezogen verschiedene Strategien erproben. Körperliche Auseinandersetzungen sind in diesem Fall nicht grundsätzlich tabu sondern werden als Teil der kindlichen Konfliktlösungsentwicklung betrachtet...natürlich im geschützten, von Erzieherinnen begleiteten Rahmen!

Wir verstehen uns als Anwälte der Kinder, die die Fuzzis bei dem Lernprozess Konflikte verbal zu lösen, begleiten. Anwalt bedeutet: den Kindern unparteiisch zuzuhören, ihnen den Rücken zu stärken und gemeinsam eine Lösung des Konflikts zu finden.

Die Gefühle der Kinder nehmen wir ernst und geben ihnen die Möglichkeit bzw. das „Werkzeug“ diese zu äußern. Aufgrund unserer Vorbildfunktion sowie der Vermittlung bei Streitigkeiten schaffen wir auch eine Basis für die (Weiter-) Entwicklung der Empathiefähigkeit. Bei vermeintlicher Eskalation von Auseinandersetzungen sowie Demütigung und Ausgrenzung greifen wir, mit dem Ziel das Wohl und die Rechte aller Kinder zu wahren, schützend und begrenzend ein.

11.8 Soziales Lernen

Aufgrund der großen Altersspanne der Kinder gibt es vielfältige Lernmöglichkeiten im sozialen Bereich. Die älteren Fuzzis nehmen Rücksicht auf die jüngeren Kinder. Häufig ist zu beobachten, dass sie liebevoll auf die „Kleinen“ achtgeben und ihnen, beispielsweise, gern eine Trinkflasche u.a. aus Eigenantrieb holen und die Jüngsten umsorgen möchten. Dass die jüngeren Fuzzis auch hier und da z.B. „Bauwerke“ der anderen Kinder kaputt machen, wird zum großen Teil liebevoll geduldet.

Andererseits lernen die jüngeren Kinder vieles von den Älteren. Sie ahmen deren Spieltätigkeiten nach, lernen Spielzeuge zu teilen und auch dass die älteren Kinder Rückzugsmöglichkeiten haben.

Wir legen großen Wert darauf, dass jedes Kind mit seinen individuellen Eigenschaften respektiert und akzeptiert wird. Rücksichtnahme, Empathiefähigkeit und Fairness im Umgang miteinander liegen uns am Herzen.

Wir als ErzieherInnen verstehen uns als Vorbilder der Kinder, die das tägliche Miteinander begleiten und durch Regeln, die für die Gesamtgruppe gelten, festigen und sichern. Das Integrieren einzelner (neuer) Kinder in die Gruppe, das Begleiten von Konfliktsituationen und das Vermitteln von Werten im Umgang miteinander, all das gehört zu dem pädagogischen Alltag bei den Fuzzis.

Wichtig ist uns, dass die Kinder durch eigene Erfahrungen lernen und begreifen und wir diesen Prozess auf vielfältige Art und Weise begleiten.

11.9 Sexualpädagogik

Kindliche Sexualität ist gekennzeichnet von Neugierde, Wissensdurst, Verspieltheit, Ausprobieren, Genuss und vielem mehr. Die Fuzzi-Erzieherinnen gehen offen mit den Fragen der Kinder um. Deren Wissbegierde wird altersangemessen befriedigt. Zur Verdeutlichung gibt es in der Kita verschiedene Bilderbücher zum Thema „Sexualität“.

Den Eltern und Erzieherinnen stehen Fachbücher zu diesem Thema zur Verfügung. Bereits die jüngsten Fuzzis haben die Möglichkeit in einem Spiegel über dem Wickeltisch ihren Körper zu betrachten. Es ist uns wichtig, alle Körperteile der Kinder regelmäßig zu betiteln und somit auch die Bezeichnung der Genitalien in den kindlichen Spracherwerb zu integrieren.

Bei den Fuzzis gibt es viele Rückzugsmöglichkeiten. Kinder können dort, ungestört von Erwachsenen, spielen. Der gemeinsame Toilettengang von Kindern, Doktor- sowie Vater-Mutter-Kind-Spiele etc.: dies können Bestandteile der kindlichen Lebenswelt sein. Die Erzieherinnen haben diesbezüglich „ein Auge“ auf die verschiedenen Konstellationen der kleinen Kindergruppen, die sich interessenbedingt zu diesen Spielen zusammenfinden.

„Spielregeln“, wie beispielsweise: das „Nein“ anderer muss akzeptiert werden, vermitteln wir im täglichen Zusammenleben. Den Erzieherinnen ist das Wohl der Kinder sehr wichtig! Die Einhaltung der Regeln sowie der „Schutz“ der Kinder („gleichberechtigte“ Spielpartner, wissen wer wo mit wem spielt...notfalls „Anwalt“ der Kinder) sind unser Ziel!

Generell haben die Fuzzi-Kinder die Möglichkeit neugierig zu sein: ihren und (nach „Absprache“ mit ihren Spielpartnern/innen) den Körper anderer Kinder kennen zu lernen, Unterschiede und Ähnlichkeiten zu entdecken und die fröhliche Unbedarftheit sowie kindliche Wissbegierde auszuleben.

11.10 Partizipation der Kinder

Bei den Fuzzis wird den Kindern ermöglicht sowohl indirekt als auch direkt Impulse für das tägliche Miteinander als auch die pädagogische Arbeit zu setzen.

Aufgrund der intensiven Beobachtung des Freispiels unsererseits greifen wir Interessen der Kinder unter anderem in Bezug auf die Raumgestaltung oder auch die Beschaffung neuer Spielmaterialien sowie den Ausbau von Aktivitätsmöglichkeiten auf.

Bei der Entwicklung von Inhalten unserer Projekte sind uns Meinung und Interessen der Kinder wichtig. Wir geben ihnen Raum und Zeit zu hinterfragen und sich zu äußern. Beispielsweise gibt es vor dem Start des Langzeitprojektes eine „Kinderkonferenz“. Die Fuzzis haben in diesem Rahmen die Möglichkeit Einfluss auf Inhalte des Projektes zu nehmen. Anregungen sind immer herzlich willkommen.

12 Elternarbeit

12.1 Aufnahme neuer Fuzzi-Familien

An einem Betreuungsplatz interessierte Familien schicken uns eine von ihnen angefertigte individuelle Anmeldung (Brief) oder melden sich über das Kontaktformular unserer Homepage an. Daten, die enthalten sein müssen, sind das Geburtsdatum des Kindes, Adresse und Telefon- Nummer sowie der Tag der gewünschten Aufnahme des Kindes. Die Ergänzung einer E-Mail- Adresse sowie einen Verweis, ob (bei Absage seitens der Kita) die Aufnahme auf die Warteliste gewünscht wird, ist empfehlenswert.

Die Prozedere der Platzvergabe sieht wie folgt aus: Ein Gremium aus Eltern und ErzieherInnen lädt Anfang des Kalenderjahres die Interessenten zu einem Kennen lernen zu den Fuzzis ein. In diesem Rahmen werden Erzieherinnen vorgestellt, die Räumlichkeiten angesehen und ein Einblick in den „laufenden Betrieb“ sowie Informationen gegeben.

Bis März werden die Zusagen für das neue Kita-Jahr (ab 1. August) vergeben. Ungefähr einen Monat bevor die neuen Kinder ihre Plätze in Anspruch nehmen, bieten wir 1x wöchentlich einen Besuchstermin an (siehe Abschnitt 9: „Eingewöhnung“). Neuen Familien stehen „alteingesessene“ Fuzzi-Familien als Paten, mit Rat und Tat, zur Seite.

12.2 Zusammenarbeit mit den Eltern:

Prägnant für die Elterninitiative „Die Fuzzis“ sind die unterschiedlichen, teils gegensätzlichen Funktionen und Rollen, die von den Eltern und ErzieherInnen eingenommen werden.

Die Fuzzi-Eltern, insbesondere der Vorstand, übernehmen die Trägerschaft der Einrichtung und somit die Funktion des Arbeitgebers. Auf der anderen Seite sind die Fuzzi-Familien in der Rolle der Leistungsempfänger. Eine ähnliche Konstellation liegt bei den ErzieherInnen vor, da diese einerseits Angestellte der Eltern sind, andererseits familienunterstützend arbeiten und den Eltern somit auf einer anderen Ebene begegnen.

Aus den oben aufgeführten Sachverhalten resultiert, dass es im laufenden Kita-Betrieb viele Berührungspunkte zwischen Eltern und ErzieherInnen gibt. Auf Grund dessen haben Eltern einen weit reichenden Einblick in sämtliche Belange der Kita und die Zusammenarbeit wird intensiviert (siehe Abschnitte 12.7 und 12.9).

12.3 Mitwirkung der Eltern

Als Träger der Einrichtung schaffen die Eltern – speziell der Vorstand- die Basis der Arbeit mit und für die Kinder. Sie tragen, auf viele Bereiche bezogen, die Verantwortung für finanzielle, strukturelle und personelle Belange der Kita. Die alltägliche Arbeit in der Tagesstätte unterstützen die Eltern durch die Übernahme verschiedener Dienste und Einsatzbereiche.

12.4 Hospitieren

Wir bieten den Fuzzi-Eltern an gemeinsam mit ihrem Kind einen Tag in der Kita zu verbringen. Für die Kinder sind – erfahrungsgemäß – die Freude und Aufregung groß wenn „Mama“ oder „Papa“ zu Besuch kommt. Die Eltern bekommen einen umfassenden Eindruck von dem Kita-Alltag und wie ihr Kind in der Kita agiert.

12.5 Elterngespräche

Ein intensiver Austausch zwischen Eltern und ErzieherInnen ermöglicht es –unter

anderem- ein komplexes Bild vom Kind zu erlangen. Das Team der Fuzzis legt Wert darauf mindestens einmal jährlich ein ausführliches, differenziertes Gespräch zu führen.

Dieses beinhaltet, je nach Anliegen der Gesprächspartner, Bestandteile wie:

- Die Entwicklung (beispielsweise Motorik, Sprache, Sozialverhalten) des Kindes
- Das Verhalten des Kindes (z.B. Spielverhalten) in der Kita und zu Hause
- Austausch von Fragen und Informationen
- Beratung (z.B. in Erziehungsfragen)

Es besteht jederzeit die Möglichkeit weitere Elterngespräche wahrzunehmen.

12.6 Elternabende

Eine Basis der qualifizierten, strukturierten Arbeit in der Kindertagesstätte bilden die, einmal im Monat stattfindenden, Elternabende an denen mindestens ein Vereinsmitglied pro Familie teilnimmt. Im Wechsel werden **organisatorische** (je 2 x in Folge) und **pädagogische Elternabende** abgehalten. Die Termine werden am Anfang des Kita - Jahres bekannt gegeben. Inhalt der **jährlichen Mitgliederversammlung** der „Fuzzis“ ist unter anderem die Vorstandswahl.

Die **organisatorischen Elternabende**, wie auch die Mitgliederversammlung, dienen dazu strukturelle, organisatorische und finanzielle Belange der Kindertagesstätte zu thematisieren und zu bearbeiten. Das ErzieherInnen –Team wird durch die Teilnahme einer MitarbeiterIn vertreten.

Pädagogische Elternabende werden von dem Kita - Team organisiert und durchgeführt. Inhalte sind beispielsweise Einblicke in: die aktuelle Gruppensituation, die pädagogische Arbeit sowie Inhalte von Projekten und Aktionen außerhalb des Kita – Alltages. Des Weiteren werden Bereiche der pädagogischen Fachwelt thematisiert. Die Inhalte der pädagogischen Elternabende haben einen starken Bezug zu der aktuellen Gruppensituation sowie zu dem Interesse der Elternschaft. Wir beleben den Aufbau mit einer abwechslungsreichen, vielfältigen Gestaltung, die beispielsweise Medien und einen intensiven Austausch beinhaltet.

12.7 Feste und Feiern

„Viele Köche verderben den Brei“ ... aber nicht bei den Fuzzis! Wir bauen auf die engagierte Mithilfe der Eltern bei Festivitäten. Mitbringsel in Form von Lebensmitteln zur Bereicherung eines Buffets, helfende Hände beim Schmücken oder Aufräumen und vieles mehr tragen zu gelungenen Festivitäten bei.

12.8 Elterndienste

Die Vereinsmitglieder unterstützen die Arbeit in der und rund um die Kita durch den vielfältigen Einsatz in verschiedenen Bereichen. So werden an dem ersten organisatorischen Elternabend Elterndienste, unter Rücksichtnahme auf individuelle Interessen, Zeitkontingente und Fähigkeiten, für ein Jahr verteilt. Größere Einsätze zur Erhaltung und Renovierung der Kindertagesstätte finden mindestens einmal jährlich statt. Diese, an Wochenenden stattfindenden, Aktionen werden bei den organisatorischen Elternabenden terminiert und organisiert.

12.9 Ziele

- Umfangreicher, differenzierter Einblick in das „Kita-Leben“ des Kindes durch das transparente Arbeiten der ErzieherInnen und die verschiedenen Funktionen der Eltern
- Verbundenheit mit der Kindertagesstätte
- Stabile Basis für das Kind (Eltern und ErzieherInnen kooperieren)
- Förderung des Gemeinschaftsgefühls und der Zusammengehörigkeit bei Kindern, Eltern und ErzieherInnen
- Eltern und ErzieherInnen erlangen ein facettenreiches, komplexes Bild des einzelnen Kindes
- Die Mitarbeit der Eltern ermöglicht die maximale Fokussierung des Teams auf die pädagogische Arbeit
- Die Kita ist „Anlaufstelle“ um Kontakte/Freundschaften zu knüpfen

12.10 Die Fuzzis aus Elternsicht

„Zurzeit besucht unser drittes Kind die Kita. Wie seine Geschwister zuvor war Louis gerade ein Jahr alt als er „Fuzzi-Kind“ wurde, und damit in einem Lebensalter, wo er eines hohen Maßes an Aufmerksamkeit und besonderer Zuwendung bedurfte, seine sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten und all seine Bedürfnisartikulationen aber noch eingeschränkt waren. Die Kinder in diesem Entwicklungsstadium loszulassen, um selbst mit einem guten Gefühl zur Arbeit zu fahren, erfordert viel Vertrauen und Kooperation mit den Betreuungspersonen.

In all den Jahren habe ich seitens der Erzieherinnen stets Achtung vor dem Kind gespürt und kontinuierlich Rückmeldungen über das, was mein Kind macht und was es gut kann, was es interessiert, wo es Schwierigkeiten hat, bekommen und zwar nicht nur (aber auch) in ausführlichen (jährlichen) Entwicklungsgesprächen, sondern insbesondere im täglichen Austausch über die ganz einfachen Dinge (Beobachtungen, Hinweise, bemerkenswerte Aussprüche,...). Tipps und Absprachen konnten so beiderseitig immer sehr direkt und unmittelbar erfolgen und ein wertschätzendes und kooperatives Erziehungsklima fördern.

Besonders wichtig sind für die Kinder aber gerade die anderen Kinder, die Jüngeren, die fürsorglich umsorgt werden und auf die Rücksicht zu nehmen ist und die Größeren, von denen man sich etwas abgucken und lernen kann, von denen man aber auch schon mal was einstecken können muss. Und die Gleichaltrigen, mit denen man sich zurückziehen und auch verabreden kann, und zu denen wirklich intensive und langjährige Freundschaften aufgebaut und gepflegt werden.

Da sind so viele Dinge, die die Fuzzi-Kinder als Fundament und Kapital für ihr ganzes Leben mitnehmen!“

(Kerstin, 2007)

13 Zusammenarbeit des Fuzzi-Teams

13.1 Dienstpläne

Die Arbeitszeiten der ErzieherInnen sind entsprechend der Frequentierung durch die Kinder ausgerichtet. Die Aufteilung gestaltet sich wie folgt:

1. + 2. Frühdienst: 2 ErzieherInnen

Spätdienst:	1 ErzieherIn
Belegungsreiche Zeit :	1 zusätzliche ErzieherIn

(da es sich bei der Stelleninhaberin um die stellvertretende Leiterin handelt, entsprechen deren Arbeitszeiten weitestgehend den Bürozeiten der Leitung)

Die Übernahme regelmäßiger Aktionen und anstehender Arbeiten sind in Form von Arbeitsplänen vermerkt.

13.2 Besprechungsstrukturen

Mittwochs findet von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr die Sitzung des Gesamtteams statt. Inhaltlich geht es in der **Teamsitzung** beispielsweise um: die Planung und Reflektion der pädagogischen Arbeit sowie von Elternabenden und Aktionen, Terminplanung, Austausch über die Entwicklung der jeweiligen Kinder und der Gesamtgruppe etc.

Der **Planungstag** am ersten Kita-Tag nach den Ferien dient dem Team zur Strukturierung des nächsten Kita-Jahres: Der Jahresplan wird reflektiert und neu erstellt. Unter anderem Aktionen für die jeweiligen Altersgruppen, Feste und Ausflüge werden terminiert und durchgeplant.

Die **Konzeption sowie Aspekte des Qualitätsmanagements** werden 1 bis 2 Mal jährlich an einem gesonderten Tag von dem Kollegium überarbeitet. Ein gesetzter Termin ist der erste Werktag im Kalenderjahr.

Bei der täglichen Zusammenarbeit werden wichtige Informationen und Diskussionspunkte mithilfe des **Übergabebuches** festgehalten.

Für die jeweiligen **PraktikantInnen** gibt es regelmäßige **Besprechungstermine** mit der jeweiligen AnleiterIn.

13.3 Vorbereitungszeiten

Die Vorbereitungszeit beträgt bis zu einem Viertel der wöchentlichen Arbeitszeit der ErzieherInnen. Hierunter fallen unter anderem die Teambesprechung, Teilnahme an Elternabenden, Vorbereitung, Durchführung und Protokollierung von Elterngesprächen, Anleitung von PraktikantInnen, Studieren von Fachliteratur, Dokumentation von Projekten und der Entwicklung der Kinder.

13.4 Fort- und Weiterbildung

Jedes Team-Mitglied hat, bis zu einmal im Jahr, den Anspruch auf die Teilnahme an einer fachspezifischen Fortbildung. Die Auswahl erfolgt in Absprache mit der Kita-Leiterin sowie nach Bewilligung des Vorstandes.

Die ErzieherInnen sind gleichermaßen im sicherheitstechnischen Bereich geschult. Dies umfasst, nach gesetzlicher Vorgabe, Fort- und Ausbildungen für Sicherheitsbeauftragte und Ersthelfer sowie im Bereich Brandschutz und Erste-Hilfe-am-Kind.

13.5 Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Vorstand und die ErzieherInnen der Fuzzis treffen im Abstand von 6 bis 8 Wochen zu der Team-Vorstand- Sitzung zusammen. Themen sind unter anderem finanzielle und personelle Belange sowie Organisatorisches.

13.6 Anleitung von PraktikantInnen

Die Anleitung der Jahrespraktikant/innen übernimmt die Kita-Leiterin. Pro Kita-Jahr stellen wir eine(n) VorpraktikantIn oder eine ErzieherIn im Anerkennungsjahr ein.

Für die BerufspraktikantInnen gibt es einen Kita-eigenen Ausbildungsplan. Wochenpraktikanten, die in das Berufsleben „hineinschnuppern“ wollen oder solche, die sich in der Ausbildung zur ErzieherIn befinden, werden von der Fachkraft der Fuzzis angeleitet.

Wir legen großen Wert auf eine intensive Zusammenarbeit mit den Auszubildenden sowie deren jeweiligen Schulen. Sowohl die schriftlichen Ausarbeitungen als auch das Handeln in der Praxis werden von uns individuell und differenziert begleitet und reflektiert.

Diesbezüglich berücksichtigen wir die jeweiligen Fähig- und Fertigkeiten der Schüler sowie die Anforderungen der Schulen.

14 Vernetzung mit anderen Institutionen

14.1 Kooperation zwischen Kita und Grundschule

Mit der ortsansässigen Martinschule arbeiten wir hinsichtlich des Delfin-4-Sprachtestes zusammen. Einmal jährlich gibt es hierzu eine gemeinsame Informationsveranstaltung sowie den Besuch einer LehrerIn, die bei dem Test anwesend ist, in unserer Einrichtung.

Zu spezifischen Fachthemen gibt es einen Austausch zwischen den ortsansässigen Einrichtungen (trägerübergreifend) und Mitgliedern des Kollegiums der Martinschule. Insofern dies von der zukünftigen Grundschule des jeweils angehenden Schulkindes angeboten wird, begleiten wir die Fuzzis zu Besuchsangeboten ihrer Schule.

14.2 Zusammenarbeit mit weiterführenden sowie Erzieher-(Fach)-Schulen

In Hinblick darauf, dass wir Praktikumsplätze für Schüler verschiedenen Alters und schulischer Herkunft anbieten, gibt es auch diesbezüglich eine intensive Zusammenarbeit mit den jeweiligen „Betreuungslehrern“ bis hin zu dem Besuch der Schule im Rahmen eines „AnleiterInnen“-Treffens.

14.3 Vernetzung mit weiteren Kindertagesstätten

Im Rahmen des Zusammenschlusses der meisten Elterninitiativen Bielefelds unter dem Dachverband „Der Paritätische“ (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband) finden in regelmäßigen Abständen Informationsveranstaltungen für den Vorstand und/oder die LeiterIn statt. Hieraus resultiert zudem eine sporadische Zusammenarbeit mit einigen Elterninitiativen.

Die LeiterIn pflegt weitere Kontakte zu KollegInnen aus Einrichtungen anderer Träger.

14.4 Beratungsstellen

Bei Bedarf, zur Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit sowie der Diagnostik kindlicher Entwicklung, setzen wir uns mit spezifischen Beratungsstellen und weiteren Fachpersonen in Verbindung.

14.5 Jugendamt, Landesjugendamt

Diese jeweiligen Ämter vertreten die Richtlinien und verkörpern auch die kontrollierende Instanz für den Betrieb einer Kindertagesstätte. Ein regelmäßiger Kontakt in Bezug auf die Weitergabe von Informationen, gesetzlicher Neuerungen und Maßnahmen ist selbstverständlich. Das regelmäßige Meldewesen (Kinderzahlen, Auslastung und Finanzierung der Kita, ...) übernehmen Vorstand und LeiterIn der Fuzzis.

14.6 Gesundheitsamt, Arbeitsmediziner, Landesunfallkasse, Berufsgenossenschaft

Ähnlich der Funktion der Jugendämter verhält es sich mit dem Gesundheitsamt. Die gesetzlichen Regelungen für den Betrieb einer Kita werden durch die Leiterin erfüllt. Eine umfassende Auskunft in Bezug auf Krankheiten, Infektionsschutz etc. ist jederzeit durch Ansprechpartner des Gesundheitsamtes gewährleistet.

Die Kinder sind über die Landesunfallkasse NRW, die pädagogischen MitarbeiterInnen bei der Berufsgenossenschaft versichert. Regelmäßige Begehungen eines Sicherheitstechnikers, sowie die Kooperation mit einem Arbeitsmediziner gehören zu den Auflagen beider Versicherer.

Die ErzieherInnen nehmen regelmäßig an Brandschutz- sowie Erste-Hilfe-Schulungen teil.

14.7 Polizei, Feuerwehr, Medienstätten

Etwa einmal jährlich besuchen wir mit Kleingruppen der Fuzzis (häufig in Kooperation mit einer weiteren Kita) eine Einsatzleitstelle der Feuerwehr oder ein Theaterstück der Polizei-Puppenbühne. Gern nehmen wir auch die Verkehrserziehung, durchgeführt von einem Polizisten, in Anspruch.

Angebote der Kreisbildstelle nehmen wir wahr und sind regelmäßig, mit Kleingruppen von Kindern, in der Stadtbibliothek.

Besuche weiterer Institutionen (Schelphof, Mini-Pferde-Farm, Bielefelder Puppenspiele, Naturkundemuseum, Natursinn, ...) binden wir situativ entsprechend unserer Projektthemen und den Interessen der Kinder ein.

15 Verwendete Fachliteratur

„Pädagogische Handlungskonzepte von Fröbel bis zum Situationsansatz“, Kindergarten heute spezial, Herder Verlag

„Der Situationsorientierte Ansatz...“, Armin Krenz, Herder Verlag

„Die Konzeption - Grundlage und Visitenkarte einer Kindertagesstätte“, Armin Krenz, Herder Verlag

„Wir erstellen eine Konzeption“, Norbert Huppertz, Don Bosco Verlag

„Konzeptionsentwicklung“, basiswissen kita, Herder Verlag

„Reggio-Pädagogik im Kindergarten“, Ullrich/Brockschnieder, Herder Verlag

„Körper, Liebe, Doktorspiele“, Ratgeber der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

„lieben, kuscheln, schmusen – Hilfen für den Umgang mit kindlicher Sexualität“,
Martin/Seibel/Kleinschmidt, Ökotoxia Verlag

„Handbuch der Sinneswahrnehmung“, Prof. Dr. Renate Zimmer,

„Kursbuch Bewegungsförderung“, Prof. Dr. Renate Zimmer, Don Bosco Verlag

„Fröbel und Montessori“, Hans-Joachim Schmutzler, Herder Verlag

„Kinder brauchen Rituale“, Kaufmann-Huber, Gertrud, Herder Verlag

„50 Bildnerische Techniken“, Krempien, Renate, Beltz Verlag

„Eine Reise in die Welt der Musik“, Kindergarten heute, 2/2006, S. 31–33

„Was hat Rhythmik mit Bildung zu tun?“, Kindergarten heute, 8/2005, S. 6–12

„Rituale geben Sicherheit“, Diekämper & Reimann-Höhn, Herder Verlag